

Ergebnisse der Online- Beteiligung Neue Mitte

Ergebnisse der 4. Beteiligungsphase
vom 24. September bis zum 20. Oktober 2024

Kommentierung des Bürgergutachtens

Online-Beteiligungsphase 4

1. Kommentare zu den einzelnen Abschnitten

Online-Beteiligungsphase 4

Abschnitt: *Ziele und Erwartungen des Bürgerforums* (S.16)

ZIELE UND ERWARTUNGEN DES BÜRGERFORUMS

Das grundlegende von der Stadt Mühlacker formulierte Ziel der Einwohnerbeteiligung war, im gemeinsamen Dialog zu ermitteln, welche Bedürfnisse die Einwohnerschaft Mühlackers hinsichtlich einer Neugestaltung der Innenstadt hat und wie eine „neue Mitte“ Mühlackers aussehen könnte. Im Laufe der Sitzungen des Bürgerforums haben sich die Ziele und Erwartungen der Teilnehmenden konkretisiert.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bürgerforums war es sehr wichtig, dass es eine zeitnahe Lösung gibt. Nach dem jahrelangen Stillstand „soll endlich was passieren, das Loch‘ verschwinden“ und dadurch eine Belebung der Innenstadt erfolgen. Statt „teuren temporären Zwischenlösungen“ soll es eine endgültige Entscheidung und eine Wiederbelebung der Brache geben.

Die gelosten Einwohnerinnen und Einwohner haben es als wertschätzend empfunden, dass die Einwohnerschaft von Mühlacker an dem Prozess zur „neuen Mitte“ beteiligt wurde. Als Einwohnerinnen und Einwohner gehört zu werden, ist für sie sehr wichtig. Daraus leiten sie ab, dass das Gutachten ernst genommen wird und die Empfehlungen des Bürgerforums aufrichtig diskutiert, geprüft und dementsprechend berücksichtigt werden.

Im Bürgerforum wurde von einigen Teilnehmenden aufgrund vorheriger negativer Erfahrungen mit Bürgerbeteiligungen die Position vertreten, dass die Einwohnerbeteiligung nur eine Scheinbeteiligung sei und die Empfehlungen der Einwohnerinnen und Einwohner nicht umgesetzt werden. Darüber hinaus bestand die Sorge, dass lange politische Debatten den Prozess weiter verzögern.

Dem Bürgerforum ist bewusst, dass in diesem Bürgergutachten nur Empfehlungen formuliert werden und die Entscheidung beim Gemeinderat liegt. Sie bitten aber darum, ihre Empfehlungen umzusetzen und alle damit verbundenen Entscheidungen, auch wenn andere Lösungen beschlossen werden, transparent zu kommunizieren. Eine offene Kommunikation führt dazu, dass die Entscheidungen der Stadtverwaltung und des Gemeinderats besser nachvollzogen werden können. Daraus resultiert ein besseres Verständnis füreinander.

Im Verfahren konnten nicht alle Fragen der Teilnehmenden geklärt werden, insbesondere Fragen zur städtebaulichen Entwicklung, den Zielsetzungen zur Entwicklung des Einzelhandels sowie speziellen zukunftsorientierten Handelskonzepten blieben unbeantwortet. Dies wurde bei der Entwicklung der Empfehlungen berücksichtigt.

Ziel des Verfahrens soll eine bürgernahe Lösung sein, die die Bedarfe aller Menschen in Mühlacker anerkennt und die kulturelle Bedeutung von Mühlacker beachtet. Dabei soll der Mensch im Vordergrund stehen und nicht die Architektur.

- „Finde es in Ordnung, dass der Mensch im Mittelpunkt steht. Wichtig ist, dass man jetzt auch die Wünsche der Bewohner ernst nimmt und ein zukunfts- und tragfähiges Konzept umsetzt.“
- „Ich komme inzwischen immer mehr zum Schluss, dass das Verfahren zum Scheitern verurteilt war/ist. Gründe: Die finanzielle Lage Mühlackers und damit der Vorbehalt der Finanzierung ist so eklatant, dass diese "Wünsch-Dir-Was"-Befragung kein sinnvolles Ergebnis liefern kann. Wie die Investoren-Diskussionen der letzten 10 Jahre gezeigt haben, ist die Größe Mühlackers an der Schwelle dazu, für Investoren interessant zu sein. Jedoch offenbar auf der 'falschen' Seite der Schwelle, wie das letztendlich nicht erfolgte Engagement der Investoren zeigt. Zudem gibt es in Mühlacker viel Infrastruktur mit Investitionsstau (Schulen, Sporthallen, Brücken, ...), sodass der Erhalt der _vorhandenen_ Infrastruktur eindeutig Vorrang genießen sollte. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass das Mühleloch-Thema möglichst kostengünstig abgeschlossen werden sollte, dabei jedoch die Innenstadt nicht wieder durch einen baulichen 'Klotz' wie den Mühlehof verschandelt werden sollte. Ergänzt wird das Problem durch den in der Verwaltung offenbar lange bekannte, in der Öffentlichkeit jedoch erst nach Start des Forums bekanntgewordenen Zustand der Tiefgarage, die eine zusätzliche finanzielle und planerische Last für die sog. Neue Mitte darstellt. Insofern hätte die Tiefgaragensituation auch zu Beginn der Befragung einbezogen werden sollen. Also auch hier: Lasst die Finanzen sprechen und der vorhandenen städt. Infrastruktur den Vorrang geben.“

Abschnitt: *Kriterien zur Bewertung der Varianten* (S.16)

KRITERIEN ZUR BEWERTUNG DER VARIANTEN

Im Vorfeld des Bürgerforums wurden von der Stadt Mühlacker unterstützt durch die SQUIRREL & NUTS Gesellschaft für strategische Beratung mbh und die Servicestelle Dialogische Bürgerbeteiligung Baden-Württemberg Leitfragen für die Entwicklung von Kriterien zur Bewertung der Varianten formuliert. Die Leitfragen bauen auf dem Beteiligungsscopings und der daraus resultierenden Themenlandkarte auf (Abb. s. S. 10/11).

- Ziel ist die Aufwertung und Belebung der Innenstadt: Wie können die Bedürfnisse nach einer nachhaltigen Attraktivierung, Wohnen, Freizeit, Aufenthaltsqualität und Mobilität in eine moderne Planung einfließen?
- Was für ein Konzept ist unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und in einer angemessenen städtebaulichen Qualität finanziell umsetzbar?
- Was für ein Konzept ist in einem zeitlich angemessenen Rahmen umsetzbar?
- Wie können die Nachfrage nach mehr Grün und die Notwendigkeit von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung mit einer städtischen Entwicklung in Einklang gebracht werden?
- Wie können in der „neuen Mitte“ unter den gegebenen Voraussetzungen Treffpunkte für alle sozialen Gruppen und Einrichtungen geschaffen werden?
- Welche Kultur- und Freizeiteinrichtungen und -möglichkeiten müssen in der „neuen Mitte“ Platz finden?

Darauf aufbauend hat das Bürgerforum Kriterien für eine erfolgreiche Bewertung der Varianten erarbeitet. Die Kriterien wurden in jeder Sitzung aufs Neue beleuchtet. Die zentralen Schwerpunkte haben sich bereits sehr früh im Prozess herauskristallisiert und wurden nur noch in Details angepasst. Die Kriterien werden nicht getrennt voneinander bewertet, sondern sind miteinander kombinierbar und in Gänze relevant für die Bewertung der Varianten. Die Kriterien finden sich in den Folgepunkten wieder. Daher kommt es zu Wiederholungen, die die Wichtigkeit der grundlegenden Positionen des Bürgerforums hervorheben.

- „Die Auswahl muss angesichts der zu erwartenden Klima- und Umweltherausforderungen getroffen werden. Hier wird ein Blick auf "vergangenen Zeiten" mit einem Rückschritt in die 80er- oder 90er-Jahre, wie von manchem Mitglied des Gemeinderates vorgeschlagen, nicht helfen. Ausrichtung auf Fuß- und Radverkehr dringend notwendig, mit evtl. Parkmöglichkeit für Fahrräder ähnlich dem V-Locker am Bahnhof. Die Begrünung und Gestaltung in Sachen Gastronomie bzw. Veranstaltungen wird Frequenz in die Innenstadt bringen. Nicht aber, wenn man sich vor durchbrausenden Autos in Acht nehmen muss.“
- „wichtigste Kriterien meiner Meinung nach sind die zeitnahe Umsetzung sowie die Finanzierbarkeit - hier sollte ebenfalls eine zweiteilige Lösung abgewogen werden. erste, schnelle Lösung - und auf lange Sicht eine finanzierbare Lösung wie das Ergebnis der Gruppe.“

Abschnitt: *Ziele und Erwartungen des Bürgerforums* (S.16)

SCHAFFEN EINES NEUEN ANKERPUNKTS UND AUFWERTUNG DER INNENSTADT

Die Brachfläche im Areal des ehemaligen Mühlehof-Geländes hat einen negativen stadträumlichen Einfluss auf die Stadt und damit eine abträgliche Wirkung auf die Belebung der Innenstadt. Auf dem Weg ins Rathaus kommt man unvermeidlich an der Brache vorbei. Eine verhältnismäßig große Fläche im Zentrum der Stadt ist unattraktiv und unbelebt. Vom Bahnhof über die Bahnhofstraße kommend gehen die meisten Personen nicht weiter als Höhe Ziegeleistraße und die Leerstände nehmen auf dem Weg zum Kelterplatz zu. Der Effekt, den die Entwicklung des Mühlehof-Geländes auf die Entwicklung der Innenstadt hat, ist daher zentral. Das wurde vom Bürgerforum so widerspiegelt, indem es die Aufwertung der Innenstadt als Kriterium definiert hat. Mit der „neuen Mitte“ soll ein Ankerpunkt geschaffen werden.

- „es ist wichtig dass die Innenstadt aufgewertet wird- die Leute brauchen Platz zur Begegnung, dann kommen sie auch in die Stadt und die Läden der Bahnhofstraße können profitieren“
- „Ankerpunkt finde ich sehr gut, jedoch sollte man vielleicht größer denken und einen Knotenpunkt definieren, der eine Vernetzung der Innenstadt begründet. Dieser könnte sowohl die schon vom Bürgerforum erwähnte Verbindung zur Bahnhofstrasse, aber auch zu den Enzgärten (eine "grüne Piazza" mit kleinen flexiblen Holzkubussen über die B10) und auch zum Gymnasium (z.B. durch einen breiten, ebenfalls begrünten Steg) herstellen.“
- „Der Platz vor dem Mühlehof-Loch und dem Rathaus ist ein per se zentraler Punkt der Mühlacker Innenstadt. Jeder muss mehrmals und immer wieder ins Rathaus und Erledigungen machen. Anregungen über weitere Gastronomie und Veranstaltungen zu schaffen, kann dies nur positiv verstärken. Es wird dann noch mehr als Ankerpunkt erlbt. Wenn dann noch zu dem Thema NACHhaltigkeit und Begrünung Vorteile für einen selber sichtbar werden, kann dies eine positive Multiplikation bedeuten. Man kann am eigenen Leib erfahren, wie die Temperatur in der innenstadt durch intensive Begrünung positiv verändert wird. Das ist eine echte und erlebbare Aufwertung und kann Ideen für einen selber fördern (in Richtung Nachhaltigkeit).“
- „Ein Ankerpunkt bietet eine einfache Mehrzweckhalle / Multihalle nicht. Hierzu gehört die Begrünung und mit ihr eine attraktive Gestaltung des Außenbereichs, der zum Verweilen einlädt.“

Abschnitt: *Kriterien: Schaffen eines neuen Ankerpunkts und Aufwertung der Innenstadt (S.17)*

SCHAFFEN EINES NEUEN ANKERPUNKTS UND AUFWERTUNG DER INNENSTADT

Die Brachfläche im Areal des ehemaligen Mühlehof-Geländes hat einen negativen stadträumlichen Einfluss auf die Stadt und damit eine abträgliche Wirkung auf die Belebung der Innenstadt. Auf dem Weg ins Rathaus kommt man unvermeidlich an der Brache vorbei. Eine verhältnismäßig große Fläche im Zentrum der Stadt ist unattraktiv und unbelebt. Vom Bahnhof über die Bahnhofstraße kommend gehen die meisten Personen nicht weiter als Höhe Ziegeleistraße und die Leerstände nehmen auf dem Weg zum Kelterplatz zu. Der Effekt, den die Entwicklung des Mühlehof-Geländes auf die Entwicklung der Innenstadt hat, ist daher zentral. Das wurde vom Bürgerforum so widerspiegelt, indem es die Aufwertung der Innenstadt als Kriterium definiert hat. Mit der „neuen Mitte“ soll ein Ankerpunkt geschaffen werden.

- „es ist wichtig dass die Innenstadt aufgewertet wird- die Leute brauchen Platz zur Begegnung, dann kommen sie auch in die Stadt und die Läden der Bahnhofstraße können profitieren“
- „Ankerpunkt finde ich sehr gut, jedoch sollte man vielleicht größer denken und einen Knotenpunkt definieren, der eine Vernetzung der Innenstadt begründet. Dieser könnte sowohl die schon vom Bürgerforum erwähnte Verbindung zur Bahnhofstrasse, aber auch zu den Enzgärten (eine "grüne Piazza" mit kleinen flexiblen Holzkubussen über die B10) und auch zum Gymnasium (z.B. durch einen breiten, ebenfalls begrünten Steg) herstellen.“
- „Der Platz vor dem Mühlehof-Loch und dem Rathaus ist ein per se zentraler Punkt der Mühlacker Innenstadt. Jeder muss mehrmals und immer wieder ins Rathaus und Erledigungen machen. Anregungen über weitere Gastronomie und Veranstaltungen zu schaffen, kann dies nur positiv verstärken. Es wird dann noch mehr als Ankerpunkt erlbt. Wenn dann noch zu dem Thema Nachhaltigkeit und Begrünung Vorteile für einen selber sichtbar werden, kann dies eine positive Multiplikation bedeuten. Man kann am eigenen Leib erfahren, wie die Temperatur in der innenstadt durch intensive Begrünung positiv verändert wird. Das ist eine echte und erlebbare Aufwertung und kann Ideen für einen selber fördern (in Richtung Nachhaltigkeit).“
- „Ein Ankerpunkt bietet eine einfache Mehrzweckhalle / Multihalle nicht. Hierzu gehört die Begrünung und mit ihr eine attraktive Gestaltung des Außenbereichs, der zum Verweilen einlädt.“

Abschnitt: *Kriterien: Soziokulturelle Nutzung* (S.17)

SOZIOKULTURELLE NUTZUNG

Die „neue Mitte“ soll nicht rein auf kommerzielle Nutzungen ausgerichtet sein. Auch im Kriterium „Soziokulturelle Nutzung“ finden sich die Leitfragen zur Schaffung von Treffpunkten für alle sozialen Gruppen und Kultur- und Freizeiteinrichtungen wieder. Dem Bürgerforum war es von Anfang an wichtig, dass alle Bedarfe der Stadtbevölkerung in einer Planung Berücksichtigung finden. Dies steht in einem direkten Zusammenhang mit dem Kriterium der flexiblen Nutzbarkeit und der Attraktivierung der Innenstadt. Ein Ort für „alle“ führt dazu, dass „alle“ den Ort besuchen. Das führt automatisch zu einer Belebung des Areals.

- „Einen konsumfreien Aufenthalt für die Bürger und Besucher Mühlackers ("Third Places Konzept") bereitzustellen halte ich für einen sehr wichtigen Aspekt. Auch um eine breite Akzeptanz der "Neuen Mitte" durch die Bürger Mühlackers zu erzielen. Die Berücksichtigung der Generationen sollte vielleicht noch durch die Berücksichtigung der vielen kulturellen Hintergründe der Bewohner von Mühlacker ergänzt werden. Der Soziale Austausch ist meiner Ansicht nach der neue Hauptmagnet von Innenstädten, der den Konsum ablöst.“
- „JA, ein paar Sitzgelegenheiten mit Grün & ein paar Spielgeräte wären toll (--> Eltern können auch z.B. in einem Cafe am Marktplatz sitzen und nicht nur in den Enzgärten mit dem ESSenz als einziger 'Versorgungsmöglichkeit'.“
- „Auf der Themenlandkarte unter "Kultur und Soziales" noch konkreter erwähnte Punkte: Kunst, Werkstätten, Ausstellungsräume, ... würde ich in diesem Abschnitt gerne wieder finden! Ein Angebot für Bürger, sich mit Gegenständlichem/Machen/Kunst zu verwirklichen ... und schlussendlich zu identifizieren
Auch die leibliche Kultur mit dem Schaffen von Sportangeboten (Kletterhalle, Boulderhalle, Sauna) wären denkbare, belebende Maßnahmen, die ebenfalls auf der Landkarte zu finden sind.“

Abschnitt: *Kriterien: Flexible Nutzung* (S.17)

FLEXIBLE NUTZUNG

Die Bedarfe und Anforderungen an eine neue Entwicklung sind vielseitig. Als eine der Leitfragen (s. o.) wurde formuliert, wie Treffpunkte für alle sozialen Gruppen und Einrichtungen und welcher Platz für Kultur- und Freizeiteinrichtungen und -möglichkeiten geschaffen werden können. Im Laufe des Bürgerforums hat sich bestätigt, dass es mehrere Gruppen gibt, die Räumlichkeiten und Angebote in der „neuen Mitte“ benötigen. Aufgrund des demografischen Wandels und gesellschaftlicher Entwicklungen sind die Bedarfe von heute nicht zwangsläufig die Bedarfe von morgen. Daher ist ein Kriterium des Bürgerforums, dass ein entstehendes Gebäude flexibel auf die verschiedenen Bedarfe ausgerichtet und nutzbar ist.

- „dies ist ein Grund warum der Mühlehof gescheitert ist-er war zu unflexibel. Das "Neue Mitte"-Konzept von OB Schneider finde ich genauso unflexibel “
- „Gute Idee, die noch durch den Aspekt der gezielten programmatischen Nutzungsvarianz ergänzt werden könnte. Also Veranstaltungen die z.B. unter dem Dach eines Mottos ("Nachhaltige Ernährung" - "Analoge Games" - "Handwerk zum mitmachen/kennenlernen"....) immer wieder neu zu entdeckende Inhalte und damit Neugier schaffen und hoffentlich dazu beitragen die Innenstadt spannend und belebt zu machen. Cafés, Bistros, Restaurants, ... mit wechselnden temporären Angeboten. Grundsätzlich einen Charakter von Reallaboren schaffen.“
- „Hallen verschiedener Größen zur Bespielung von Kultur / Veranstaltungen / Versammlungen zur möglichst breiten Nutzung.“
- „Im Vordergrund steht für mich ein bezahlbarer, einfacher Bau, der multifunktional nutzbar ist, abtrennbare flexible Raumgestaltung wäre super. 600 Menschen sollten für größere Veranstaltung Platz haben.“

Abschnitt: *Kriterien: Begrünung und nachhaltiges Bauen* (S.17); 1

BEGRÜNUNG UND NACHHALTIGES BAUEN

Zu Beginn der Einwohnerbeteiligung wurden vor allem zwei Varianten diskutiert. Das Konzept „Neue Mitte“ der MESA Development BR GmbH, das eine Überbauung des Areals und der B10 mit einem Stadthaus und einer Stadthalle vorsieht, und das Konzept „Grüne Mitte“ der Freien Wähler, das vor allem eine Begrünung des Areals sowie ein privat investiertes kleines Geschäfts- oder Bürohaus vorsieht. Die stark bebaute Planung „Neue Mitte“ wurde von einer Mehrheit der Teilnehmenden des Bürgerforums kritisch gesehen. Die Mehrheit spricht sich für mehr Grün an dieser Stelle aus. Aufgrund der starken Versiegelung des Geländes, gibt es spürbar klimatische Auswirkungen (Hitzeinsel). In der Abwägung wollte sich die Mehrheit mit der Frage auseinandersetzen, wie das Schaffen einer Grünentwicklung und die Anpassung an den Klimawandel mit einer städtebaulichen Entwicklung in Einklang gebracht werden können.

- „Das Neue Mitte Konzept ist ein riesen Klotz der dem einstigen Mühlehof an nichts nachsteht was Kapitalbindung und Inflexibilität und Verdichtung betrifft. Insbesondere von Dürrenherz her ist es sehr dicht. Mühlacker kann mehr Luft vertragen Die Grüne Mitte oder eine Abwandlung davon scheint mir die einzige Lösung zu sein die sich Mühlacker im Moment leisten kann. Mühlacker hat sehr viele unerledigte Aufgaben (Brücken Schulgebäude, Turnhallen). Also besteht Gefahr dass am Mühlehof noch länger nichts passiert-das schadet der Attraktivität Mühlackers. Daher würde ich jede Lösung die vergleichsweise günstig ist prüfen und ein davon umsetzen. eine Stadthalle kann immer noch gebaut werden- evtl an anderer Stelle- die Leute haben sich mittlerweile kulturell arrangiert (Pforzheim, Stuttgart, Karlsruhe)
Für das Loch find ich daher folgende Lösungen interessant: die vorgeschlagene Grünfläche, einen Teich mit Grünfläche, ein Freilufttheater (open air) -das Geländere relief mit erhabenen Stellen am Rand ist schon vorhanden); eine Dauer(freiluft-Ausstellung), die Vorschläge können sich auch gegenseitig ergänzen „Ankerpunkt finde ich sehr gut, jedoch sollte man vielleicht größer denken und einen Knotenpunkt definieren, der eine Vernetzung der Innenstadt begründet. Dieser könnte sowohl die schon vom Bürgerforum erwähnte Verbindung zur Bahnhofstrasse, aber auch zu den Enzgärten (eine "grüne Piazza" mit kleinen flexiblen Holzkubussen über die B10) und auch zum Gymnasium (z.B. durch einen breiten, ebenfalls begrünten Steg) herstellen.“
- „Es sollte angesichts der "Klimakrise" oberstes Gebot sein, für mehr Grün und weniger Versiegelung zu sorgen. Die Erweiterung der Enzgärten in Richtung der "Neuen Mitte" ist daher alternativlos.“

Abschnitt: *Kriterien: Begrünung und nachhaltiges Bauen* (S.17); „

BEGRÜNUNG UND NACHHALTIGES BAUEN

Zu Beginn der Einwohnerbeteiligung wurden vor allem zwei Varianten diskutiert. Das Konzept „Neue Mitte“ der MESA Development BR GmbH, das eine Überbauung des Areals und der B10 mit einem Stadthaus und einer Stadthalle vorsieht, und das Konzept „Grüne Mitte“ der Freien Wähler, das vor allem eine Begrünung des Areals sowie ein privat investiertes kleines Geschäfts- oder Bürohaus vorsieht. Die stark bebaute Planung „Neue Mitte“ wurde von einer Mehrheit der Teilnehmenden des Bürgerforums kritisch gesehen. Die Mehrheit spricht sich für mehr Grün an dieser Stelle aus. Aufgrund der starken Versiegelung des Geländes, gibt es spürbar klimatische Auswirkungen (Hitzeinsel). In der Abwägung wollte sich die Mehrheit mit der Frage auseinandersetzen, wie das Schaffen einer Grünentwicklung und die Anpassung an den Klimawandel mit einer städtebaulichen Entwicklung in Einklang gebracht werden können.

- „Wenn ich nur einen Wunsch hätte: "Bitte überhaupt nichts vom MESA Konzept umsetzen", da dies das genaue Gegenteil von Begrünung und nachhaltigem Bauen bedeutet. Begrünung ist ein Muß in unserer Gegenwart! Vielleicht könnte Begrünung sogar der Startschuss für alles sein. Selbst wenige Zonen die man früh festlegen könnte würden sich für eine sofortige Bepflanzung eignen und ein Signal setzen, daß es jetzt losgeht. Später ergänzt mittels der vielen hervorragenden Vorschläge des Bürgerforums. Fassaden, Dächer, durch Pflanzen verschattete Aufenthaltszonen, ...Vielleicht müsste man den Begriff "nachhaltig" etwas ausdifferenzieren. Nachhaltige (CO2 vermeidende) z.B. gebrauchte Materialien, nachhaltige Gestaltung (dauerhaft gutes Design, damit Akzeptanz, Wert), nachhaltige Nutzungen (adaptierbar), nachhaltige Wartung (geringer Zeit und Energieaufwand im Betrieb) Kostenersparnis.“
- „Die "neue Mitte" als eine Fortsetzung der Enzgärten mit Begrünung und flexibler Nutzung einer kleinen Mehrzweckhalle würde den Wunsch nach Verweilen und Begegnungen in der neuen alten Mitte doch verstärken. Hier kann über eine zentrale Vorbildfunktion eines 100% nachhaltigem Gebäude mit energiesparender natürlicher Klimatisierung sehr viel in Richtung einer allg. Verbesserung der Lebensqualität gemacht werden. Fassadenbegrünung als Teil der Klimatisierung und Temperaturregulierung von Lebensraum hat mehr als einmal schon gezeigt, wie einer ungesunden Erwärmung der Innenstadt entgegengewirkt werden kann. Dies nicht nur als Stadt selber machen sondern auch zu zeigen, was jeder Einzelne für sich machen kann, wäre ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Kreislauf. Jede Alternative wird sehr wahrscheinlich noch teurer und bietet weniger Lebensqualität bei zunehmenden Temperaturen.“

Abschnitt: *Kriterien: Zeitmanagement* (S.17)

ZEITMANAGEMENT

Ebenso zentral für das Bürgerforum ist das Kriterium des Zeitmanagements. Ziel und Erwartungshaltung des Bürgerforums sind eine zeitnahe Umsetzung und dass nach jahrelangen Diskussionen und gefühltem Stillstand endlich etwas entsteht. Sie sind der Auffassung, dass die Einwohnerbeteiligung den Aufschlag für eine endgültige Lösung geben soll. Daher sollte bei der Beurteilung der Varianten und der Formulierung der Empfehlungen ausschlaggebend sein, dass eine Variante in einem zeitlich zügigen und für die Stadtgesellschaft akzeptablen Rahmen umgesetzt wird.

- „Ein Instrument für die zeitnahe Umsetzung der "Neuen Mitte" könnte ein Stufenplan sein. Man muss ja nicht alles auf einmal bauen. Wichtige Teile wie z.B die Stadthalle (im 1.UG) auf der sanierten Tiefgarage und erste Begrünung auf dem EG-Dach mit verschattetem Outdoor Aufenthalt. Später vielleicht Kioske / Essens - und Trinkmöglichkeiten. Wohnungen, mehr Grün. Grüne Piazza. Teich...“
- „Schön wäre es, zeitnah einen schöneren Anblick zu finden. Als äußeren Trigger sehe ich potentielle Instandhaltungs-Erfordernisse der provisorischen Abdeckung an.“
- „Zeitnahe Lösung ist vermutlich allen Beteiligten wichtig - jedoch sollten keine Schnellschüsse gezogen werden -
Daher sollte meiner Meinung nach kein städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben werden.“

Abschnitt: Kriterien: Kriterien: Finanzierbarkeit (S.17); 1

FINANZIERBARKEIT

Für die Umsetzung von Projekten ist es grundlegend, dass eine Finanzierung sichergestellt wird. Wunsch der Stadtverwaltung war es, dass sich das Bürgerforum nicht durch formelle Grundlagen limitieren lässt und frei von diesen Fragen Ideen entwickelt. Aufgabe der Verwaltung sei es, dafür zu sorgen, dass die Finanzierung sichergestellt wird. Für das Bürgerforum hingegen war die Frage der Finanzierbarkeit von Beginn an zentral. Ihre Idee einer gelungenen Planung ist, dass sie die Folgegenerationen nicht belastet. Eine Entwicklung kann nur funktionieren, wenn die Finanzierung zukunftssicher ist.

- „dies scheint mir der Kern des Problems zu sein. Daher kommen nur gering kostende Lösungen in Frage - wenn andere Projekte, auch in den Stadtteilen nicht verschoben werden sollen. Auf jeden Fall sollte dennoch eine schnelle Lösung gefunden werden- evtl eine Zwischenlösung bis eine bessere Option finanzierbar ist.“
- „Es ist ein Projekt, das die Attraktivität und damit die Zukunft der Stadt sicherstellt. Es wäre falsch, hier falsche Sparmaßnahmen in den Vordergrund zu stellen, statt in die Stadt und ihre Menschen zu investieren.“
- „Man hätte den Teilnehmern die Finanzierung deutlich klar machen müssen, und welche anderen wichtige Maßnahmen anstehen. Was mir Spontan einfällt:
 - Schulzentrum Lindach
 - Sanierung Lindachstraße / Hermann-Hesse Straße / Schillerstraße / weitere Straßen
 - Sanierung Tiefgarage Rathaus
 - Turn- und Festhalle Enzberg
 - Bau von Kindergartenplätze
 - Es gibt viele Brücken die saniert gehören
 -Diese alleine sind ca. 100 Mio. Euro an Kosten die die Stadt in den nächsten Jahren zu stemmen hat.“

Abschnitt: *Kriterien: Kriterien: Finanzierbarkeit* (S.17); 2

FINANZIERBARKEIT

Für die Umsetzung von Projekten ist es grundlegend, dass eine Finanzierung sichergestellt wird. Wunsch der Stadtverwaltung war es, dass sich das Bürgerforum nicht durch formelle Grundlagen limitieren lässt und frei von diesen Fragen Ideen entwickelt. Aufgabe der Verwaltung sei es, dafür zu sorgen, dass die Finanzierung sichergestellt wird. Für das Bürgerforum hingegen war die Frage der Finanzierbarkeit von Beginn an zentral. Ihre Idee einer gelungenen Planung ist, dass sie die Folgegenerationen nicht belastet. Eine Entwicklung kann nur funktionieren, wenn die Finanzierung zukunftssicher ist.

- „Finanzierbarkeit ist extrem wichtig. In Mühlacker wurde schon genug Geld zum Fenster rausgeworfen, dass eigentlich gar nicht da war. Gut, dass sich das Bürgerforum hier nicht nach den Wünschen der Stadtverwaltung gerichtet hat.“
- „Das unter Zeitmanagement genannte Konzept der Umsetzung in Stufen könnte auch hier Entlastung schaffen. Eine erste "richtig" umgesetzte Stufe könnte durch einfache (provisorische) weitere Stufen ergänzt werden, die gleichzeitig eine temporäres Experimentierfeld sind, um Erkenntnisse zur Nutzung zu erlangen. Die weiteren Stufen würden Schritt für Schritt, sobald finanzielle Mittel vorhanden sind ebenfalls "richtig" umgesetzt. So würden die Gesamtkosten zeitlich gedehnt. Oder die Provisorien sind wie sprichwörtlich bekannt so dauerhaft, daß sie ebenfalls funktionieren.“
- „Investitionsstau bestehender Infrastruktur (Schulen, Brücken, Sporthallen, ...), die Finanzlage der Stadt, das regelmäßige Abspringen von Investoren in den letzten zehn Jahren sowie die Krise der Automobilindustrie und die Abhängigkeit der Region von der Autoindustrie lassen nur einen Schluss zu: Finanzen, Finanzen, Finanzen. Daher sollte das Mühlehoflochproblem möglichst kostengünstig, jedoch optisch ansprechend behoben werden. (Alternativ könnte die Fläche ja auch für die nächste Ornamenta verwendet werden, falls die das Thema Verfall von ihr erneut aufgegriffen werden sollte.)“
- „hier sollte meiner Meinung nach eine Lösung erarbeitet werden, die die Stadtkasse nicht zu sehr belastet. Bedeutet Eigenfinanzierung durch bspw. Vermietung oder eine Gesellschaft/Investor in Teilen damit beauftragen (Aufteilung 30/70 bspw.)“

Abschnitt: *Kriterien: Varianten: Multifunktionaler Bau* (S.18)

MULTIFUNKTIONALER BAU

Unter einem multifunktionalen Bau versteht das Bürgerforum zwei Aspekte. Einerseits einen Bau der für alle gefragten Nutzungsarten geeignet ist und andererseits ein Gebäude mit individuell aufteilbaren Räumlichkeiten, die flexibel genutzt werden können.

Bei der Anhörung der Expertinnen und Experten aus der Stadtverwaltung und von der für das städtische Veranstaltungsmanagement zuständigen Volkshochschule stellte sich heraus, dass es einen Bedarf für eine Vielzahl von Nutzungen gibt. Es gibt einen Bedarf für Vereinsräume, Tagungsräume, größere Kulturprogramme, und für Veranstaltungen, wie Bälle, Musicals, Abschluss- und Einschulungsfeiern sowie private Feiern. Dieser Bedarf kann in den bisher zur Verfügung stehenden Veranstaltungsorten, wie dem Uhlandbau, quantitativ und oft auch qualitativ nicht abgedeckt werden.

Dem Bürgerforum war es wichtig, dass ein Ort entsteht, der allen Bedarfen gerecht wird (s. o.). Es soll einen Raum geben für soziokulturelle Nutzungen, soziale Angebote, Vereine, kleine und große Veranstaltungen sowie ein Open Air Angebot. Ebenso waren einzelne Personen dafür, dass geprüft wird, ob Gesundheitsversorgung, Wohnen, Büden und Stände Bedarf haben. Durch eine Vielfalt an Nutzungen soll eine möglichst häufige Frequentierung und damit eine Belebung des Areals erfolgen, um Impulse für die angrenzenden Räume zu geben.

Ebenso wichtig war es dem Bürgerforum, dass ein Raum für große Veranstaltungen teilbar ist (vgl. Dreifach-Sporthalle o. ä.), damit mehrere kleine Angebote stattfinden können und Platz haben, wenn es keine Großveranstaltungen gibt. Daher war sich das Bürgerforum schon früh einig, dass es ein multifunktionaler Bau sein soll, der ggf. eine Kombination aus mehreren Varianten ist.

- „Gut! Allerdings muss das finanzierbar sein, und da hat die Stadt Mühlacker momentan wichtigere Prioritäten (z.B. Schulen)“
- „Eine hervorragender Vorschlag. Kann ich nur so unterschreiben.“
- „Finanzen, Finanzen, Finanzen“
- „Wie weit geht hier der Begriff "Multifunktional"? Denkbar wäre auch die Integration von Bücherei und VHS in das Gebäude.“
- „die Eierlegende Wollmilchsau. Nicht despektierlich gemeint. Aber das ist die 1 Lösung, um die flexible und vielseitige (oft genutzte) Nutzbarkeit zu gewährleisten“

Abschnitt: *Kriterien: Varianten: Grüne Mitte* (S.19)

GRÜNE MITTE

Zur Debatte stand auch eine Grünfläche, z. B. in Form eines Stadtparks. Die „grüne Mitte“ soll Bäume, Grünflächen, Wasserflächen und Verschattung bieten. Darüber hinaus konnten sich einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer Wasserflächen und Spielplätze vorstellen. Eine „grüne Mitte“ soll ausreichend Sitzflächen haben und ggf. einen Marktplatz mit Gastronomieangebot, wie einem Biergarten. Darüber hinaus wurde auch eine Open-Air-Veranstaltungsfläche vorgeschlagen. Ebenso gab es Anregungen zur Renaturierung, z. B. durch Freilegung des Erlenbachs.



- „Diese Lösung sollte unbedingt forciert werden, nicht zuletzt aus Gründen des Klimaschutzes.“
- „Grünflächen halte ich für sehr wichtig.“
- „Finanzierbarkeit und Nachhaltigkeit sollten meiner Meinung nach oberste Priorität haben. Daher bin ich für die "Grüne Mitte".“
- „Top Vorschlag.“
- „Eine solche Grünfläche (Park) haben wir bereits in mehr als ausreichender Form in den Enzgärten!“

Abschnitt: *Kriterien: Varianten: Große Stadthalle* (S.19)

GROSSE STADTHALLE

Die Idee einer großen Stadthalle mit Platz für bis zu 1.000 Personen, wie von der MESA Development BR GmbH vorgeschlagen, wurde bis zum Schluss diskutiert. Es wurde zwar sehr deutlich, dass es von der Mehrheit Zweifel an dem Bedarf für eine Halle in dieser Dimension gibt, aber es fehlten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern trotz des guten Inputs die notwendigen Beurteilungsmöglichkeiten für die Einschätzung des tatsächlichen Bedarfs. Die Befürworterinnen und Befürworter für eine große Halle wünschten sich auch bei dieser Variante die Möglichkeit für eine flexible Nutzung sowie die Berücksichtigung von Begrünung und Nachhaltigkeit.

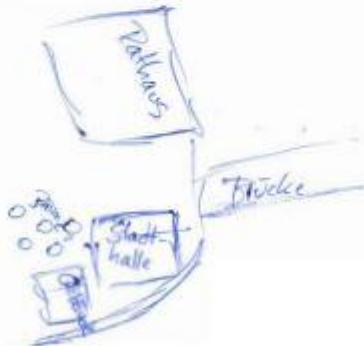
- „Unter Zugezogenen auch bekannt als "Mühlackerer Größenwahn". Ansonsten: Finanzen, Finanzen, Finanzen, Finanzen!“

Abschnitt: Kriterien: Varianten: Kleine bis mittelgroße Stadthalle (S.19)

KLEINE BIS MITTELGROSSE STADTHALLE

Wichtiger als die Planung einer großen Stadthalle war es den meisten Teilnehmenden, dass eine Halle den Bedarfen gerecht wird und die finanziellen und organisatorischen Ressourcen der Stadt nicht übersteigt.

Eine kleine bis mittelgroße Halle soll eine Begegnungsstätte für Kultur und soziale Angebote sein. Eine zu prüfende Idee, die ein Teilnehmer eingebracht hat, war eine Dauerbühne, die zum Kelterplatz geöffnet ist. Eine weitere Idee war ein City-Quartier mit Flächenangeboten für neue Konzepte und erlebnisorientierten Handel und Gastronomie, das Nutzungsimpulse für die Innenstadt schafft und damit zum Frequenzbringer wird.



Skizze eines Teilnehmers aus dem Bürgerforum

- „Gute Idee.“
- „Finanzen, Finanzen, Finanzen“
- „Kleine, mittelgroße Stadthalle mit grün am Ende der Bahnhofstraße“
- „die Mischung aus kleiner Stadthalle und grüner Mitte wird vermutlich von den Meisten Bürgerinnen und bürgern akzeptiert, da alle Beteiligten Ideen einbezogen werden. Grün, Stadthalle, ... iZm multifunktionaler Verwendung.“

Abschnitt: *Kriterien: Varianten: Resumé* (S.19)

RESUMÉ

Das Thema Begrünung stand für die Mehrheit nicht im Widerspruch zu einer Bebauung. Die Themen Begrünung, Grünflächen und Nachhaltigkeit waren auch für die Personen von hoher Relevanz, die sich für eine große Stadthalle ausgesprochen haben.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass es ein multifunktionaler Bau sein soll, der allen Bedarfen gerecht wird, flexibel nutzbar ist und Nachhaltigkeitsstandards erfüllt.

Daher hat sich in der letzten Sitzung die Mehrheit für einen multifunktionalen Bau in nachhaltiger Bauweise und integriertem Grün in Form von Grünflächen und/oder Begrünung ausgesprochen.

- „Wäre ein guter Kompromiss, falls sich das so umsetzen lässt. Ich hoffe, dass damit das "Thema Überbauung der B10" vom Tisch ist.“
- „Finde ich eine sehr gute Haltung. Aus Gründen der Nachhaltigkeit (weniger Heiz- und Kühlenergie notwendig) und des Lärmschutzes für die Anwohner könnte man über eine unterirdische multifunktionale Stadthalle / Veranstaltungsräume nachdenken. Umlaufende, durch Oberlichter belichtete und begrünte Gänge und Nischen könnten die unterirdische Organisation und Belichtungssituation sehr attraktiv machen. So hätte man auf dem "Dach" was der Ebene des EG entsprechen könnte begrünte Aufenthaltszonen mit einem kleinen Holz Amphitheater für Veranstaltungen oder einfach nur Aufenthalt schaffen. Natürlich ausreichend verschattet.“
- „An dieser Stelle ein großes DANKE an die Mitglieder der Bürgerforums für ihren Einsatz.“
- Multifunktionaler Bau - damit ist schon alles gesagt! Super!“
- „Meines Erachtens muss hier nicht von 4 verschiedenen Varianten gesprochen werden, sondern können die Punkte (mit Ausnahme Punkt "Große Stadthalle") zu Anforderungen in einer Variante zusammengefasst werden.“

Abschnitt: *Empfehlungen: Variante* (S. 20)

VARIANTE

Wie im vorherigen Kapitel ausführlich beschrieben, hat sich das Bürgerforum in einem Abwägungsprozess mehrheitlich für einen multifunktionalen Bau in nachhaltiger Bauweise und integriertem Grün in Form von Grünflächen und/oder Begrünung ausgesprochen. Dieser Bau bietet auch einen größeren Veranstaltungsort (Veranstaltungshalle). Bei der Feinplanung soll berücksichtigt werden, dass es auch Stimmen im Bürgerforum gab, die einer reinen Grünfläche oder einer großen Stadthalle den Vorzug gegeben hätten. Daher sollen die Bedarfe in einem nachhaltigen multifunktionalen Bau nicht komplett außer Acht gelassen werden. Dass es Grünräume gibt, ist von großer Relevanz für das Bürgerforum.

Das Bürgerforum empfiehlt einen multifunktionalen Bau in nachhaltiger Bauweise.

- „Sehr gut!“
- „Ich bin nicht sicher ob ich das Konzept richtig verstanden habe. Es soll meinem Verständnis nach eine einziges großes Bauwerk entstehen das die ganzen genannten Qualitäten besitzt? Das wirkt wie zwei Entwürfe von OMA Rotterdam, allerdings ein paar Nummern größer.
<https://www.oma.com/projects/pxp>
<https://www.oma.com/projects/hongik-university-seoul-campus>
Anspruchsvoll, aber interessante Idee.
- „Finanzen, Finanzen, Finanzen. Wenn man unbedingt etwas tun möchte, könnte man auch über eine geringfügige Aufwertung des Uhlandbaus diskutieren. Oder die Sporthalle am Schwimmbad durch einen z.B. optisch verkleideten Container-Anbau in Richtung Multifunktionshalle aufwerten. Oder schauen, was man mit der Käppelehalle macht. Aber das ist aus meiner Sicht nicht zwingend. So oft gibt es den Bedarf nicht. Dann gibt es halt ein paar Veranstaltungen in Mühlacker weniger. DAs haben wir die letzten Jahre auch gut geschafft. Und die Anbindung per Bahn & Autobahn an nahe Großstädte wie PF, S, KA ist im Grundsatz hervorragend.“

Abschnitt: *Empfehlungen: Multifunktionalität* (S. 20), 1

MULTIFUNKTIONALITÄT

Das Thema Multifunktionalität zieht sich durch den gesamten Prozess. Die Planung soll einer Vielzahl von Anforderungen und Bedarfen gerecht werden und Nutzungsräume für Veranstaltungen, Kultur, Seniorinnen und Senioren, Familien, Jugend und soziale Angebote bieten. Ebenso sollten bei einer Planung Themen wie Gastronomie, Handel und Dienstleistungen berücksichtigt werden, soweit es Bedarf dafür gibt.

Das Bürgerforum empfiehlt multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten, die allen Bedarfen gerecht werden.

- „Gut!“
- „Insgesamt stelle ich mich hinter die Empfehlung des Bürgerforums. Bei der Multifunktionalität sehe ich es als erfolgsentscheidend an, dass Dauernutzungen sichergestellt werden. Wenn die Nutzung sich nur auf Veranstaltungen alle paar Tage bzw. nur am Wochenende beschränkt, wird keine Belebung erzielt. Eine hohe Besucherfrequenz muss täglich erreicht werden. Deshalb dürfen sich die Nutzungen nicht nur auf den kulturellen Bereich bzw. Vereinsfeste beschränken. Dieser Aspekt wird m.E. zu nebensächlich behandelt. Um die Multifunktionalität mit unterschiedlichen Nutzungen, die Flexibilität, Grünräume etc. gleichzeitig zu erreichen, wird m.E. der Platz nicht reichen. Insbesondere wenn man dichte Bebauung verhindern will. Deshalb erscheint mir die Idee der B10-Überbauung aus diesem Aspekt weiter bedenkenswert. Dies auch in Bezug auf die Finanzierung. Eine Multifunktionshalle über der B10 und ein Gebäude über dem aktuellen Loch, das tägliche Frequenz und Einnahmen generiert, mit denen der Kulturbereich mitfinanziert werden kann, erscheint mir als eine sinnvolle Variante.“

Abschnitt: *Empfehlungen: Multifunktionalität* (S. 20), 2

MULTIFUNKTIONALITÄT

Das Thema Multifunktionalität zieht sich durch den gesamten Prozess. Die Planung soll einer Vielzahl von Anforderungen und Bedarfen gerecht werden und Nutzungsräume für Veranstaltungen, Kultur, Seniorinnen und Senioren, Familien, Jugend und soziale Angebote bieten. Ebenso sollten bei einer Planung Themen wie Gastronomie, Handel und Dienstleistungen berücksichtigt werden, soweit es Bedarf dafür gibt.

Das Bürgerforum empfiehlt multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten, die allen Bedarfen gerecht werden.

- „Allen Bedarfen gerecht werden klingt nach eierlegender ... eine Art Reallabor wie zuvor genannt könnte ich mir zielführender vorstellen, da das Nutzungsverhalten empirisch herausgearbeitet werden könnte.“
- „Multifunktionalität in Verbindung mit einer Stadthalle in der Größe des alten Mühlehofsaales (evtl. teilbar). Aus meiner Sicht dennoch kein massiver hoher Bau, der den Kelterplatz erdrückt, auch keine Überbauung der B 10. "Leichtes" Konzept mit viel Holz und Grün.“
- „hier wäre es schön gewesen, die Bedarfe klar darzustellen. "Alle Bedarfe" ist mehr als wachsweiß. so weiß noch niemand genau, was alles gemeint oder für was die Halle genutzt werden soll.“

Abschnitt: *Empfehlungen: Flexibilität* (S. 20)

FLEXIBILITÄT

Eine Planung soll nicht nur multifunktional, sondern auch flexibel sein. Das Bürgerforum spricht sich für eine flexible Nutzung der Räumlichkeiten aus. Das heißt, dass die Räume für verschiedenen Nutzungsarten verwendbar sind. Ebenso sollen große Räume teilbar sein, sodass kleinere Angebote stattfinden können, wenn keine größeren Veranstaltungen geplant sind. Ebenso sollte das Thema Nachnutzung berücksichtigt werden. Wo heute ein Bedarf für Jugendliche ist, ist morgen ggf. einer für Familien oder ältere Menschen. Ebenso kann sich die Nachfrage nach einer Veranstaltungsort ändern. In diesem Fall sollen die Räume für andere Nutzungsarten genutzt werden können, sodass eine dauerhafte Belebung des städtischen Raumes gesichert werden kann.

Das Bürgerforum empfiehlt eine flexible Nutzung und teilbare Räume.

- „Guter Beitrag.“

Abschnitt: *Empfehlungen: Generationsübergreifende Nutzung und Inklusion* (S. 21)

GENERATIONENÜBERGREIFENDE NUTZUNG UND INKLUSION

Aus den vorherigen Empfehlungen resultiert, dass eine Planung die verschiedenen Generationen berücksichtigen soll. Die Bedarfe sind vielseitig. Daher soll es Räume für junge ebenso wie alte Leute geben. Es braucht eine inklusive Planung, die auch die Bedarfe von Menschen mit körperlicher, psychischer und geistiger Behinderung erfüllt, die im Prozess der Einwohnerbeteiligung nur am Rande beteiligt wurden. Das geht über Barrierefreiheit hinaus.

Das Bürgerforum empfiehlt eine inklusive Planung, die generationenübergreifend genutzt werden kann.

- „Sehr wichtiger Beitrag. Wie schon genannt würde ich hier auch noch die vielen Zugereisten in Mühlacker mit ihren verschiedenen kulturellen Hintergründen versuchen mit einzubeziehen/ abzuholen.“

Abschnitt: *Empfehlungen: Begrünung und nachhaltige Bauweise* (S. 21)

BEGRÜNUNG UND NACHHALTIGE BAUWEISE

Die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind zentral. Eine moderne städtebauliche Planung sollte diese Punkte berücksichtigen. Die „neue Mitte“ soll über Grünflächenanteile verfügen, ein nachhaltiges Energiekonzept haben, Themen wie Versickerung, Hochwasserschutz und Konzepte wie die Schwammstadt beachten. Die Dächer und Fassaden sollen begrünt werden. Das Bürgerforum empfiehlt, dass sich die Stadt mit den Best Practice Beispielen des Impulsgebenden zum Nachhaltigen Bauen befasst.

Das Bürgerforum empfiehlt eine nachhaltige und klimafolgenangepasste städtebauliche Planung.

- „Sehr gut!“
- „Da stimme ich zu.“
- „Daumen hoch.“
- „Es gibt mittlerweile tolle Konzepte zur Gebäudebegrünung und Schattenbereitstellung, bitte daran orientieren! Nur grüne Oasen laden Menschen zum Verweilen ein.“
- „Im Hinblick auf Best Practice Beispiele, eine multifunktionale Nutzung auch im Hinblick auf den Wandel der Bedürfnisse von Heute zu(Über)-morgen zu ermöglichen, sollte auch die Rückbaubarkeit in die Planung mit einfließen: Welche bauliche Maßnahmen mit welchen Nutzungsdauern versehen - 10, 40, ..., 100 Jahre?“

Abschnitt: *Empfehlungen: Größe der Halle* (S. 21)

GRÖÖE DER HALLE

Das Bürgerforum gibt keine klare Empfehlung zur Größe der Halle ab. Die Bedarfe für Veranstaltungen sollten sinnvoll erfüllt werden, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Der Fachinput zu den Bedarfen war zwar hilfreich, nichtsdestotrotz sah sich das Bürgerforum aber nicht in der Lage, eine so weitreichende Entscheidung auf Basis einer so kurzen Zeit der Auseinandersetzung mit dem Thema zu fällen. Eine solche Entscheidung soll auf Basis von empirischen Daten erfolgen.

Das Bürgerforum empfiehlt, dass die Bedarfe für Veranstaltungen empirisch untersucht werden.

- „Diesen Vorschlag würde ich auf das ganze Areal anwenden.“
- „Ich erachte 500 Sitzplätze für die meisten Veranstaltungen als ausreichend. Ggf. mit Öffnung zum Foyer hin dann auch mehr (für die sehr wenigen, ganz großen Veranstaltungen).“

Abschnitt: *Empfehlungen: Betreiberkonzept* (S. 21)

BETREIBERKONZEPT

Ein multifunktionaler Bau mit Räumlichkeiten für größere und kleinere Veranstaltungen, kulturelle und soziale Angebote soll auch professionell gemanagt werden. Die Wartung und Vergabe der Räume soll ebenso organisiert werden wie das Veranstaltungsmanagement. Dafür braucht es auch ein Konzept für eine gute und dauerhafte Auslastung. Dabei soll es faire Nutzungsbedingungen für Vereine und Menschen aus Mühlacker geben.

Das Bürgerforum empfiehlt ein Betreiberkonzept.

- „Sehr gut.“

Abschnitt: *Empfehlungen: Verbindung zur Innenstadt* (S. 21)

VERBINDUNG ZUR INNENSTADT

Das ursprüngliche Ziel der Einwohnerbeteiligung war, herauszuarbeiten, welche Bedürfnisse die Einwohnerschaft Mühlackers hinsichtlich einer Neugestaltung der Innenstadt hat. In den Leitfragen wurde formuliert, dass das Ziel die Aufwertung und Belebung der Innenstadt ist. Das hat sich auch in den Kriterien des Bürgerforums wiedergefunden. Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt soll gesteigert werden. Daher soll eine Verbindung zur Innenstadt geschaffen werden. Das Angebot einer „neuen Mitte“ soll die Einwohnerinnen und Einwohner von Mühlacker nicht nur locken, sondern auch eine planerische Verbindung zur Bahnhofstraße schaffen.

Das Bürgerforum empfiehlt eine planerische wie ideelle Verbindung zur Innenstadt.

- „Die Attraktivität kann nur gesteigert werden, wenn man auch die "Autobahn" bekämpft, die sich auf der Bahnhofstraße in Mühlacker eingebürgert hat. Niemand (inkl. Anwohner) kann ernsthaft damit zufrieden sein, dass man kaum die Straße überqueren kann oder vor lauter Lärm sein eigenes Wort nicht mehr versteht. Eine attraktive Fußgängerzone für Fuß- und Radverkehr vom Bahnhof bis zur grünen "Neuen Mitte" bringt dann auch endlich die erhoffte Umsatzsteigerung und Attraktivität. (vgl. <https://www.klimareporter.de/verkehr/einzelhandel-im-irrtum-das-auto-bringt-nicht-den-umsatz>)“
- „Gut!“
- „Ich stimme zu.“
- „Daumen hoch.“
- „Verbindung nicht nur zur Innenstadt: Im gleichen Zug auch zu den Enzgärten. Als planerische Prämisse viel mehr Verbindungsareal (Neue Mitte + Rathaus) zwischen Innen (Bahnhofsstraße) und Außen (Enz).“

Abschnitt: *Verfahrensvorschläge und Erfolgskriterien* (S. 22), 1

Neben den o. g. Empfehlungen hat das Bürgerforum Vorschläge zum Verfahren formuliert.

AUSSCHREIBUNG MIT KOSTENPLANUNG

Das Kriterium Finanzierbarkeit hat das Bürgerforum bis zum Abschluss des Verfahrens nicht außer Acht gelassen. Die weitere Planung soll ausgeschrieben werden und eine Kostenplanung beinhalten. Das Bürgerforum empfiehlt einen ökonomischen Bau ohne architektonische Spielereien.

STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB

Im Rahmen einer Ausschreibung soll über einen städtebaulichen Wettbewerb nachgedacht werden, bei dem sich mehrere Architekturbüros bewerben können und der beste Entwurf gewinnt. Das Bürgergutachten soll dabei als Grundlage für die Auslobung fungieren. Im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs sollen die Einwohnenden weiterhin beteiligt und informiert werden.

ZERTIFIZIERUNG

Die Empfehlung einer nachhaltigen Bauweise legt die Prüfung einer Zertifizierung, z. B. nach DGNB-Standard, nahe. Das Bürgerforum empfiehlt, eine Zertifizierung zu prüfen oder im Sinne von Zertifizierungsstandards zu planen.

ERFOLGSKRITERIEN

Das Bürgerforum hat für sich grundlegende Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung erarbeitet, die sich an der Frage „Sind wir erfolgreich?“ messen. Den Teilnehmenden war es sehr wichtig, dass die Verwaltung an einer finanziell und zeitlich effizienten Variante weiterarbeiten kann.

Die Erfolgskriterien werden in drei Dimensionen unterteilt, zu denen Fragen formuliert wurden. Das Bürgerforum empfiehlt, diese Fragen bei der Umsetzung des Projektes zu berücksichtigen und als Check-Liste zu verwenden.

1. VORFELD

- Welche Elemente des Projektes leisten einen Beitrag die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens zu steigern?
- Welche Faktoren tragen dazu bei, das Projekt einfach zu halten – Kostenplanung, Unterhalt geringhalten?
- Wie wird eine zeitnahe Umsetzung ermöglicht?
- Entsprechen die Gebäude den Kriterien für nachhaltiges Bauen?
- Wie können in der Projektentwicklung die Zielsetzungen gesichert werden?

2. UMSETZUNG

- Welche Entwicklungen im Umfeld tragen zu einem erfolgreichen Betrieb des Projektes bei?
- Trägt das Konzept dazu bei, die Frequenz im City-Bereich dauerhaft zu erhöhen?
- Wie berücksichtigt man die Anwohnerschaft in unmittelbarer Nähe des geplanten Projektes (z. B. Lärmschutz)?

3. BETRIEB

- Bieten die Kulturbereiche Angebote für nicht-kommerzielle Nutzung?
- Wie kann eine ganzjährige und ganztägige Nutzung sichergestellt werden?
- Wie wird sichergestellt, dass der Veranstaltungsbetrieb langfristig und professionell organisiert wird?

- „Ich stimme zu, dass es keine architektonische Spielereien geben sollte. Hinzufügen möchte ich, dass auch bei der Angebotsannahme nicht das günstigste genommen werden bzw. darauf geachtet werden sollte, dass es nicht zu weiteren Folgekosten, durch Fehlplanung, falscher Kostenersparnis und/oder Baupfusch kommt. Natürlich ist die Kostenfrage wichtig, aber nicht zum Preis, dass man ein günstiges Angebot bekommt, aber die wahren Kosten erst später „aufgetischt“ bekommt.“
- „Städtebaulicher Wettbewerb als Favorit, um Mühlacker auch als Vorbild für andere Städte zu etablieren. Die Lösung sollte selbstverständlich bezüglich nachhaltiger Bauweisen etc. zertifiziert sein und bestenfalls schon zukünftige Vorgaben hinsichtlich Natur- und Klimaschutz berücksichtigen.“
- „Was hinter der Beschreibung „... ökonomischen Bau ohne architektonische Spielereien“ steckt glaube ich zu verstehen. Jedoch würde ich eher für ein hochkarätig besetztes Preisgericht plädieren und eine professionelle Ausschreibung, dann sind hochwertige Ergebnisse die wirtschaftlich sind wahrscheinlich. Der billigste Anbieter ist allerdings selten der günstigste, da architektonische Qualität einen hohen, kaum zu bemessenden Wert generiert. Langfristig gesehen.“

Abschnitt: *Verfahrensvorschläge und Erfolgskriterien* (S. 22), 2

Neben den o. g. Empfehlungen hat das Bürgerforum Vorschläge zum Verfahren formuliert.

AUSSCHREIBUNG MIT KOSTENPLANUNG

Das Kriterium Finanzierbarkeit hat das Bürgerforum bis zum Abschluss des Verfahrens nicht außer Acht gelassen. Die weitere Planung soll ausgeschrieben werden und eine Kostenplanung beinhalten. Das Bürgerforum empfiehlt einen ökonomischen Bau ohne architektonische Spielereien.

STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB

Im Rahmen einer Ausschreibung soll über einen städtebaulichen Wettbewerb nachgedacht werden, bei dem sich mehrere Architekturbüros bewerben können und der beste Entwurf gewinnt. Das Bürgergutachten soll dabei als Grundlage für die Auslobung fungieren. Im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs sollen die Einwohnenden weiterhin beteiligt und informiert werden.

ZERTIFIZIERUNG

Die Empfehlung einer nachhaltigen Bauweise legt die Prüfung einer Zertifizierung, z. B. nach DGNB-Standard, nahe. Das Bürgerforum empfiehlt, eine Zertifizierung zu prüfen oder im Sinne von Zertifizierungsstandards zu planen.

ERFOLGSKRITERIEN

Das Bürgerforum hat für sich grundlegende Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung erarbeitet, die sich an der Frage „Sind wir erfolgreich?“ messen. Den Teilnehmenden war es sehr wichtig, dass die Verwaltung an einer finanziell und zeitlich effizienten Variante weiterarbeiten kann.

Die Erfolgskriterien werden in drei Dimensionen unterteilt, zu denen Fragen formuliert wurden. Das Bürgerforum empfiehlt, diese Fragen bei der Umsetzung des Projektes zu berücksichtigen und als Check-Liste zu verwenden.

1. VORFELD

- Welche Elemente des Projektes leisten einen Beitrag die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens zu steigern?
- Welche Faktoren tragen dazu bei, das Projekt einfach zu halten – Kostenplanung, Unterhalt geringhalten?
- Wie wird eine zeitnahe Umsetzung ermöglicht?
- Entsprechen die Gebäude den Kriterien für nachhaltiges Bauen?
- Wie können in der Projektentwicklung die Zielsetzungen gesichert werden?

2. UMSETZUNG

- Welche Entwicklungen im Umfeld tragen zu einem erfolgreichen Betrieb des Projektes bei?
- Trägt das Konzept dazu bei, die Frequenz im City-Bereich dauerhaft zu erhöhen?
- Wie berücksichtigt man die Anwohnerschaft in unmittelbarer Nähe des geplanten Projektes (z. B. Lärmschutz)?

3. BETRIEB

- Bieten die Kulturbereiche Angebote für nicht-kommerzielle Nutzung?
- Wie kann eine ganzjährige und ganztägige Nutzung sichergestellt werden?
- Wie wird sichergestellt, dass der Veranstaltungsbetrieb langfristig und professionell organisiert wird?

- „Vielleicht sollte man erst mal über Nachhaltigkeit im Gebäudebestand der Stadt stärker nachdenken. Wie z.B. gute Fenster in den Schulen. Oder Solaranlagen auf den Dächern. Oder eine Wärmeisolation der Gebäudewände. Wieso wird immer so viel von Privatpersonen gefordert, staatlicherseits jedoch nicht mit gutem Beispiel vorangegangen?“
- „Völlig Unerwähnt bleiben Gedanken zur weiteren Partizipation der Bürger in Form einer an die Entwicklungsphase angepasste neue Form des Bürgerforums (Entwürfe, Gestaltungsbeiratsbeteiligung, ...?) Sollte auf jeden Fall in Erwägung gezogen werden.“
- „Ich befürworte auch einen einfachen, funktionalen Bau ohne große architektonische Spielereien. Solche besonderen Gestaltungen sorgen in der Zukunft nur für Probleme bei Umbauten (Architekt muss einwilligen) oder fällt später womöglich unter den Denkmalschutz. Außerdem hat Mühlacker nicht das Geld für Prachtbauten.“
- „ein Wettbewerb würde wieder viel Zeit ins Land ziehen lassen.“

Abschnitt: *Weitere Anregungen* (S. 23), 1

Im Laufe des Bürgerforums wurden weitere Anregungen, Vorschläge und Wünsche gesammelt, die zu detailliert und spezifisch für die Empfehlungen des Gutachtenteils sind, aber trotzdem Erwähnung finden sollen.

STÄDTEBAU

- Bei der weiteren städtebaulichen Planung wird der Überbau der B10 nicht ausgeschlossen
- Es wird geprüft, ob eine Wasserfläche eingeplant werden kann
- Es wird geprüft, ob in den Grünräumen ein Barfußpfad geplant werden kann
- Bei zukünftigen Bedarfen wird Wohnen berücksichtigt
- Nach einem endgültigen Gemeinderatsbeschluss werden Zwischennutzungen während der Bauzeit geprüft
- Beachtung von Barrierefreiheit
- Beachtung von Lärmschutz
- In der Planung werden der Hochwasserschutz und wasserwirtschaftliche Bedenken berücksichtigt
- Es wird geprüft, ob die Tiefgarage aufgegeben werden und aufgeschüttet werden kann
- Bei der Planung von Veranstaltungsräumen wird auf ein moderne Haus- und Bühnentechnik geachtet

VERKEHR

- Der aktuelle Steg über die B10 wird verbreitert, sodass er zum Beispiel von Fahrradfahrenden besser genutzt werden kann. Dadurch könnte eine bessere Verbindung in die Innenstadt bzw. zu den Enzgärten entstehen
- Die ÖPNV-Anbindung an die Innenstadt wird möglichst verbessert

NUTZUNG

- Wenn es in einem späteren Verlauf in die Feinplanung und Vergabe von Räumen und Nutzungen geht, wird Gastronomie mitgedacht. Die Gastronomie sollte zukünftige Nutzerinnen und Nutzer, z. B. private Vereine und Veranstalterinnen und Veranstalter nicht verpflichten die Gastronomie zu nutzen. Die Vergabe der Gastronomie als Dauerbetrieb könnte ein zusätzlicher Frequenzbringer für die Bahnhofstraße werden
- Einrichtung einer Touristeninfo
- Sollten Räume vermietet werden, wird auf faire Mietkosten geachtet. Das gilt vor allem für soziale Nutzungen und die Nutzung für Vereine

ANREGUNGEN ZUR WEITEREN STADTENTWICKLUNG

- Um eine grundlegende Strategie für die Entwicklung der Stadt Mühlacker zu gewährleisten, wird ein Stadtentwicklungskonzept empfohlen
- Wenn die Räumlichkeiten nicht mehr genutzt werden bzw. gebraucht werden, wird der Umlandbau einer anderen Nutzung zugeführt
- Wenn Sozialer Wohnungsbau nicht in der „neuen Mitte“ geschaffen wird, wird geprüft, ob er an anderer Stelle ermöglicht werden kann
- Durch freifinanzierten Wohnungsbau könnten soziale Projekte o.ä. querfinanziert werden

- „Fahrradverkehr rund um den Kelterplatz fördern! Brücke ist eigentlich breit genug, aber an der Ecke des Rathauses muss mehr Platz geschaffen werden. Der Radweg zwischen Enzgärten/Dürrmenz zur Innenstadt muss bequem und schnell sein, damit er auch genutzt wird und Radelnde nicht permanent absteigen sollen (=Verkehrsweg auch zum Bahnhof)“
- „Die Überbauung der B10 sollte auf jeden Fall irgendwann umgesetzt werden. Allerdings auf keinen Fall mit einer Stadthalle darauf. Besser etwas leichteres, grüneres, das die fortschrittliche und zeitgemäße Haltung Mühlackers für alle B10 Benutzer sichtbar macht. Bsp. Studio Heatherwick: <https://heatherwick.com/projects/public-space/garden-bridge/>“
- Zum Thema Umlandbau: Dieser wurde in den letzten Jahren mit viel Aufwand (und Geld) aufgewertet. Er hat Geschichte und Flair. Daher sollte er auch in Zukunft und in Verbindung mit einer neuen Stadthalle in ein Gesamtnutzungskonzept mit eingeschlossen werden. Es wäre sehr schade, wenn er (wie zu Mühlehofzeiten) wieder in einen Dornröschenschlaf verfällt.

Abschnitt: *Weitere Anregungen* (S. 23), 2

Im Laufe des Bürgerforums wurden weitere Anregungen, Vorschläge und Wünsche gesammelt, die zu detailliert und spezifisch für die Empfehlungen des Gutachtenteils sind, aber trotzdem Erwähnung finden sollen.

STÄDTEBAU

- Bei der weiteren städtebaulichen Planung wird der Überbau der B10 nicht ausgeschlossen
- Es wird geprüft, ob eine Wasserfläche eingeplant werden kann
- Es wird geprüft, ob in den Grünräumen ein Barfußpfad geplant werden kann
- Bei zukünftigen Bedarfen wird Wohnen berücksichtigt
- Nach einem endgültigen Gemeinderatsbeschluss werden Zwischennutzungen während der Bauzeit geprüft
- Beachtung von Barrierefreiheit
- Beachtung von Lärmschutz
- In der Planung werden der Hochwasserschutz und wasserwirtschaftliche Bedenken berücksichtigt
- Es wird geprüft, ob die Tiefgarage aufgegeben werden und aufgeschüttet werden kann
- Bei der Planung von Veranstaltungsräumen wird auf eine moderne Haus- und Bühnentechnik geachtet

VERKEHR

- Der aktuelle Steg über die B10 wird verbreitert, sodass er zum Beispiel von Fahrradfahrenden besser genutzt werden kann. Dadurch könnte eine bessere Verbindung in die Innenstadt bzw. zu den Enzgärten entstehen
- Die ÖPNV-Anbindung an die Innenstadt wird möglichst verbessert

NUTZUNG

- Wenn es in einem späteren Verlauf in die Feinplanung und Vergabe von Räumen und Nutzungen geht, wird Gastronomie mitgedacht. Die Gastronomie sollte zukünftige Nutzerinnen und Nutzer, z. B. private Vereine und Veranstalterinnen und Veranstalter nicht verpflichten die Gastronomie zu nutzen. Die Vergabe der Gastronomie als Dauerbetrieb könnte ein zusätzlicher Frequenzbringer für die Bahnhofstraße werden
- Einrichtung einer Touristeninfo
- Sollten Räume vermietet werden, wird auf faire Mietkosten geachtet. Das gilt vor allem für soziale Nutzungen und die Nutzung für Vereine

ANREGUNGEN ZUR WEITEREN STADTENTWICKLUNG

- Um eine grundlegende Strategie für die Entwicklung der Stadt Mühlacker zu gewährleisten, wird ein Stadtentwicklungskonzept empfohlen
- Wenn die Räumlichkeiten nicht mehr genutzt werden bzw. gebraucht werden, wird der Umlandbau einer anderen Nutzung zugeführt
- Wenn Sozialer Wohnungsbau nicht in der „neuen Mitte“ geschaffen wird, wird geprüft, ob er an anderer Stelle ermöglicht werden kann
- Durch freifinanzierten Wohnungsbau könnten soziale Projekte o.ä. querverfinanziert werden

- „Zur Wasserfläche: eine Wasserfläche ist unnötig und zu kostenintensiv auch ist immer wieder mit Problemen zu rechnen.

Zur Barfußpark: ein guter barfußpark braucht eine bestimmte Größe, wenn er angenommen werden soll, dies ist hier nicht gegeben. Wenn man bedenkt, dass es ähnliches in der Nähe schon gibt.

Zur Tiefgarage: wenn eine Halle dieser Größe gebaut wird muß auch an die Anzahl von Personen die mit dem Fahrzeug zu den Veranstaltungen kommen denken das heißt eine Tiefgarage wird gebraucht.

Zur Bühnentechnik: hier ist eine gute Beratung wichtig. Eine heute moderne Technik ist morgen schon veraltet, zum andern kommt je nach Veranstaltung die jeweilige Technik von außerhalb, hier sollte auf den passenden Zugang geachtet werden.“

2. Kommentare zu dem Gutachten in seiner Gesamtheit

Online-Beteiligungsphase 4

Kommentare zum Bürgergutachten in seiner Gesamtheit

- „Das Bürgerforum hat mit dem Gutachten gute Arbeit geleistet. Dennoch entbindet es den Gemeinderat nicht davon Prioritäten festzulegen und Entscheidungen zu treffen. Mit jedem Jahr das gewartet wird es aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen nicht besser. Das Loch ist kein Ruhmesblatt gegenüber Ortsfremden und Leuten die sich hier evtl. ansiedeln wollen Daher meine Bitte- endlich tätig zu werden- egal mit welcher Variante auch immer.“
- „Ich befürworte die Gemeinsamkeit zwischen Wohnnutzung für Alt und Jung, Erhalt von Grünflächen, ebenso für Alt und Jung (Aufenthaltsqualität), sowie öffentliche Räume für Soziale Einrichtungen und Vereine. Eine Belebung des "Lochs" , am Rande der Stadt augenblicklich, wird der gesamten Innenstadt und ihren kulturellen Angeboten (Stadtbibliothek, Museum, VHS, Vortragsräume) sehr gut tun. Ein Veranstaltungsraum - bis 700 Plätze - muss nicht in der Innenstadt angesiedelt werden, steht doch sehr oft leer!“
- „Ich denke es gibt in der Kernstadt Mühlacker genügend kleinere Räume wie z.b. Jugendhaus, in Schulen, Gemeindesäle der Kirchen, oder z.b. am Katzenbuckel im betreuten Wohnen die man vielfältiger nutzen könnte. Für größere Veranstaltungen gibt es den Umlandbau oder die Gemeindehallen in den Stadtteilen. Für die doch eher seltenen, ganz großen Events gibt es im näheren Umkreis einige Möglichkeiten. Es erschließt sich mir nicht warum unbedingt eine neue Stadthalle benötigt wird. Ich bleibe bei meinem Vorschlag für eine open-air Veranstaltungsfläche mit Überdachung(evtl. begrünt) Vorschläge zur weiteren Nutzung wie z.b. Barfusspfad verweise ich auf den Bestand bzw. Bitte um Instandhaltung/Erweiterung der Anlage in den Enzgärten. Allgemein fehlt mir auch etwas die Wertschätzung durch die Verwaltungsspitze für die Bürgerbeteiligung und die ernsthafte Absicht etwas daraus mitzunehmen bzw. umzusetzen. Was ich auch gut fände in diesem Bereich wäre ein schöner Kleinkinder-Spielplatz.“

Kommentare zum Bürgergutachten in seiner Gesamtheit

- „Ich finde die Erstellung eines Multifunktionalen Baues bei gleichzeitiger Schaffung von viel Grünfläche drumherum sehr gut! Auch die Freilegung/Renaturierung des Erlenbaches und die Schaffung einer neuen Außengastronomie/Biergarten finde ich sehr gut. Ich würde mir eine breite Grünbrücke über die B10 wünschen um die Fußgängerzone und die Enzgärten besser zu verbinden. Bietigheim-Bissingen hat eine solche Grünbrücke im Ellental realisiert, welche als Vorbild dienen könnte. Holt die Enzgärten in die Stadt und verwendet einen Teil des Platzes für die Halle. Auf gar keinen Fall einen Betonklotz über der B10 errichten!“
- „Wir brauchen keine neue Stadthalle. Was wir brauchen sind begrünte Flächen, Bäume, inklusive Spielorte, Aufenthaltsbereiche für Kinder und Erwachsene, Familien, Jüngere wie Ältere (also für alle). Gerade im Sommer fehlen schattige und begrünte Plätze, zum Eis essen, Picknicken, Freunde treffen. Eine Begrünung des Mühlehofeareals würde zudem eine Brücke schlagen zu den Enzgärten und konnte die unsichtbare Grenze zwischen Stadtzentrum und Dürrmenez lösen, statt wieder ein neues Gemäuer zwischen den Stadtteilen zu schaffen.
Diese Stellungnahme gibt nicht nur meine eigene Meinung wieder, sondern greift vor allen Dingen die Wünsche und Vorstellungen meiner Kinder auf, die mich darum gebeten haben, bei der Bürgerbeteiligung in ihrem Namen mitzuwirken, weil sie nämlich wieder einmal nicht gefragt werden, was SIE jetzt und in Zukunft brauchen.“
- „Das Ergebnis des Bürgergutachtens entspricht ganz meinen Vorstellungen. Es ist erstaunlich wie vernünftig die teilnehmenden Bürger geurteilt haben. Es werden evtl. manche Details des "sowohl als auch" planerisch oder finanziell nicht durchführen lassen.
Aber die große Richtung ist sehr vielversprechend. An den Stadtrat nach Theodor Heuss: " Nun entscheidet mal schön“

Kommentare zum Bürgergutachten in seiner Gesamtheit



- „Mich hat die Vielfalt der wichtigen Themen die das Bürgerforum herausgearbeitet hat sehr überzeugt. Die Grundhaltung die erarbeitet wurde kann ich fast vollständig so unterschreiben. Das Bürgerforum hat sehr gute Arbeit geleistet. Vielen Dank für das Engagement der Teilnehmenden.“
- „Liebe Planer der neuen Mitte,
zunächst grundsätzliche Anmerkungen zum Stand der Dinge von meiner Seite:
Die Beteiligung über das Bürgerforum ist klasse, weiter so!
Das Ergebnis des Gutachtens bietet ein "solides Fundament" für die weiteren Planungen, passt für mich!
Ich hätte noch folgende Anregungen, die man vielleicht berücksichtigen könnte:
 - ich würde auf autarke Energieversorgung achten und beispielsweise unbedingt eine möglichst großflächige Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Halle einplanen (ggf. auch zur vergüteten Stromeinspeisung!)
 - zu der rasch zu entscheidende Kernfrage "Größe der Halle" (als Basis für die nächsten Schritte): vielleicht macht man mal hier einen Vergleich mit Kulturhallen in anderen Städten (v.a. Aufwand vs. Nutzen bzw. Auslastung) - meine Überlegung wäre "nicht zu klein", da mit steigender Hallengröße und Zahl der Zuschauerplätze auch namhaftere Künstler zu erwarten sind (lässt sich vielleicht auch mit dem Flexi-Konzept ganz gut kombinieren..)
 - natürlich nicht 1:1 übertragbar, aber beeindruckendes Erfolgs-Beispiel war für mich das Konzept und der Bau der Elbphilharmonie in Hamburg: zu Bauzeiten aufgrund der hohen Kosten sehr umstritten (war auch noch ca. 10x teurer als anfänglich geplant!), jedoch konnten die hohen Kosten aufgrund des guten Konzeptes bereits nach gut einem Jahr "eingespielt" werden!!!
 - vielleicht wäre folgende Anregung sogar ein anzustrebendes "Alleinstellungsmerkmal" in unserem Raum: Konzept Kleinkunsthöhne inkl. im Saal integrierter Gastronomie analog "Rosenau" in Stuttgart-West (Rotebühlstrasse 109b) - mit Speisen/Getränke vor und nach dem Bühnenprogramm ohne Wechsel der Location - in der "Rosenau" treten regelmäßig sehr namhafte Künstler/Kabarettisten auf..."

Kommentare zum Bürgergutachten in seiner Gesamtheit

- „Vermissen tue ich Gedanken hinsichtlich einer sich entwickelnden Lösung. Es wird ausnahmslos über endgültige, fertige, das komplette Areal betreffende Lösungen gesucht.
Möglich wären auch Konzepte, deren Masterplanung eine Entwicklung des Areals vor sieht mit Interventionen über einen größeren Zeitraum 10 -40- Jahre ...
Im Bürgergutachten unerwähnt bleibt eine Weiterführung der Partizipation der Bürger. Auf Grundlagen der bisherigen Entwicklung fände ich eine Fortsetzung der Bürgerbeteiligung - in an die Entstehungsphase angepasste Form - wichtig. Zur Präsenz nach Außen vermissen ich eine visuelle Wahrnehmbarkeit des Bürgerforums, Bürgergutachtens und Thematik um die Neue Mitte. Eine Präsenz in Form von einem Raum/Container - mit Prozessdarlegung (Gedanken, Pläne, Referenzen, Modelle ...) - würde das Thema erlebbarer machen und in die Verantwortung der Stadt rücken.“
- „Prinzipiell unterstütze ich alle Vorschläge, die endlich mehr grün in die Innenstadt bringen und nicht immer nur auf Autos und Straßen zielen. Um eine Belebung zu erreichen, muss es natürlich auch ein gastronomisches Angebot geben und keine reine Halle, denn dort geht niemand "einfach so" hin. Eine eher kleine Bebauung macht in vielerlei Hinsicht Sinn: ökologisch, finanziell, zeitlich.“
- „Zunächst erhält das Bürgerforum von mir meine Anerkennung für die Arbeit. Ich schließe mich grundsätzlich dem Forum an. Ich wünsche mir einen zweckmäßigen, einfach gestalteten Bau für ca. 600 Menschen im Maximum mit variabler Nutzungsmöglichkeit, sowie Wohnungen. Ausdrücklich wünsche ich mir kein Gewerbe. Das führt schon beim Bau zu neuen Leerständen. Ich wünsche mir auch keinen Größenwahnsinn. Wichtig wäre eine zügige Entscheidung und ein baldiger Neubau.“

Kommentare zum Bürgergutachten in seiner Gesamtheit

- „Als Beispiel für eine nachhaltig erbaute Stadthalle weise ich auf die Mehrzweckhalle in Radolfzell von Steimle Architekten hin. Siehe auch Bericht im Mühlacker Tagblatt vom 16.07.2024 Seite 23. Sicher blieb bei so einem Bau auch Platz für Grün außenrum.“
- „Die aus meiner Sicht wichtigsten Punkte sind in der Zusammenfassung berücksichtigt - damit bin ich durchaus zufrieden 😊 Ich hoffe sehr, dass das für die Mehrzahl unserer Mitbürgerinnen & Mitbürger auch gilt.“
- „Das Bürgerforum hat super gearbeitet und ich kann mich dem Ergebnis guten Gewissens anschließen. Alternativ dazu finde ich die Bebauung mit Wohnungen sinnvoll. Wichtig finde ich, dass von Seiten der Verwaltung und des Gemeinderates schnell und zielgerichtet gehandelt wird.“
- „Ich finde das Gutachten in seiner Gesamtheit vernünftig und könnte mich dem im Großen und Ganzen anschließen. Sehr wichtig finde ich den Mehrzweck einer Halle und persönlich sehr schön würde ich die Begrünung und ein Restaurant und /oder Biergarten finden um diese neue Mitte zu beleben. Es sollte einladend und auf keinen Fall nach zu viel neuem Beton aussehen.“
- „Das Bürgergutachten wirkt gut durchdacht. Ich hoffe, die Umsetzung wird gelingen und zu einer schönen neuen Mitte in Mühlacker führen.“
- „Ich kann leider keinen demokratischen Mehrwert im Bürgergutachten erkennen. 29 Bürger vs. 26 Stadträten/Enzberg und Mühlhausen unterrepräsentiert/nicht alle Bürger fühlten sich ausreichend informiert/ohne gesamtpolitischen Überblick zu den Finanzen und Aufgaben der Stadt wurde nur ein Teilstück des Gesamtpaketes bearbeitet. Ich bin aber trotzdem gespannt, wie die Umsetzung des Bürgergutachtens erfolgen soll.“